

Tunnelbau bringt Lösung für Streugutlagerung

Silo kann bald in Betrieb genommen werden / Halle beim Museum wird abgeschlagen

Von Karl Hans Heinzmann

Gutach/Hornberg. Auf dem Gelände des Tunnel-Nordportals wurde dieser Tage das neue Streugutsilo aufgestellt. Darin wird das Streumaterial für die B 33, für die Landstraßen zum Fohrenbühl und zum Landwassereck sowie alle Straßen bis zur Kreisgrenze gelagert. Die Streugut-Lagerhalle beim Schwarzwälder Freilichtmuseum wird entfernt und die Parkfläche erweitert.

Das neue Streugutsilo hat nichts mit dem Tunnel zu tun. Nachdem im gesamten Gutachtal kein Platz für ein neues Silo gefunden wurde, wird nun das Gelände am Nordpor-

tal genutzt – es ist in Besitz des Bunds. »Die Streuguthalle am Parkplatz des Freilichtmuseums musste auf Drängen des Regierungspräsidiums Freiburg aufgegeben werden«, berichtet Bernd Wehberg vom Landratsamt Ortenaukreis. Die Suche nach geeignetem Gelände habe Jahre gedauert, der Tunnelbau letztendlich die Lösung gebracht. »Das Gelände liegt mitten in der bis zur Kreisgrenze zu streuenden Straßen.« Dadurch könnten die Streufahrzeuge schneller vor Ort sein, Leerfahrten würden vermieden, so Wehberg.

Zunächst waren zwei Streugutsilos auf der linken Seite vor der Tunneleinfahrt ge-

plant, denn es sollte das gleiche Lagervolumen wie bisher erreicht werden. Dagegen sprachen sich die Verantwortlichen der Stadt Hornberg und der Gemeinde Gutach aus – das Landschaftsbild leide. Mit dem Naturschutzbeauftragten Dr. Thomas Waldenspuhl gab es die Einigung, auf der rechten Seite (in Hangnähe) ein Streugutsilo aufzustellen und es mit Holz zu verkleiden.

Das Silo ist nun gebaut. »Das Holz dunkelt nach, so dass das Streugutsilo vor dem dunklen Berg später nicht mehr besonders auffällt«, ist sich Wehberg sicher. Leider fasse das Silo nur etwa 235 Kubikmeter Streumaterial. In der Halle habe die

dreifache Menge gelagert werden können. Das Laden der Streufahrzeuge sei am Silo allerdings leichter als bisher und könne von einer Person bewerkstelligt werden.

Übrigens ist nahezu das ganze Silo aus Holz gebaut. Darüber hinaus ist es so konstruiert, dass sich in leerem Zustand kein Gegendruck aufbaut.

»Die Kosten für das neue Streugutsilo belaufen sich auf 112 000 Euro«, erläutert Bauleiter Alfons Weis vom staatlichen Hochbauamt. Sobald die Zufahrt zum Nordportal des Tunnels gebaut ist, kann auch das Streugutsilo gefüllt und damit in Betrieb genommen werden.



Das neue Silo am Nordportal des Tunnels ersetzt die Lagerhalle beim Freilichtmuseum.
Foto: Heinzmann